Christian Hübschen

Die Kaufkraft in Westfalen 2026

Die Michael Bauer Research GmbH, spezialisiert auf weltweit vergleichbare Marktdaten, hat in ihrer aktuellen Prognose bundesweite Kaufkraftkennziffern für das Jahr 2026 veröffentlicht. Die Kaufkraft bezeichnet das verfügbare Einkommen der Bevölkerung einer Region pro Jahr. Bei der Ermittlung der Kaufkraft werden folgende Komponenten berücksichtigt:

- Nettoeinkommen (aus aktiver Erwerbstätigkeit),
- sonstige Einkünfte,
- Renten und Pensionen,
- Arbeitslosengeld und Grundsicherung für Arbeitsuchende,
- Kindergeld,
- Sozialhilfe,
- BAFöG (ohne Darlehen) sowie
- Wohngeld.

Die Kaufkraftkennziffer einer Region gibt an, inwiefern hier das durchschnittliche Einkommen unter oder über dem allgemeinen (bundesweiten) Durchschnitt (Indexwert = 100) liegt. Sie ist also ein Maß für das Konsumpotenzial einer Region.

Kaufkraft in Deutschland und NRW

Bundesweit beträgt die Summe des verfügbaren Einkommens aktuell ca. 2.668 Mrd. € – bei einer Bevölkerungzahl von etwa 83,35 Mio. sind dies also rd. 32.000 € pro Kopf (MB-Research 2026). Diese Zahl wird mit dem Indexwert 100 gleichgesetzt und dient im Folgenden als Referenz für den regionalen Vergleich.

In NRW liegt das verfügbare Einkommen in Summe bei knapp 563 Mrd. €, was bei einer Bevölkerungszahl von fast 18 Mio. einem Pro-Kopf-Einkommen von etwa 31.300 € entspricht (ebd.). Der Kaufkraftindex beträgt NRW-weit 97,8 und liegt etwas unter dem Bundesdurchschnitt.

Kaufkraft innerhalb von NRW

Bei der regionalen Betrachtung der Kreise und kreisfreien Städte zeigt sich ein differenzierteres Bild mit teilweise gravierenden Unterschieden:

Im NRW-Vergleich befinden sich sieben der zehn einkommensstärksten kreisfreien Städte (3) und Kreise (4) im Rheinland; Düsseldorf liegt mit einem Kaufkraftindex von 118,5 an der Spitze (Tab. 1a). Am anderen Ende der Skala dominieren bis auf Mönchengladbach und die Städteregion Aachen (altindustrialisierte) Städte des Rhein-Ruhrgebiets; Gelsenkirchen liegt mit einem Index von lediglich 75,4 auf dem letzten Platz (Tab. 1b).

Noch deutlicher wird das Bild bei der Betrachtung der Gemeindeebene. Mit einem Index von 146,0 liegt das bei Düsseldorf gelegene Meerbusch mit Abstand an erster Stelle, gefolgt von Odenthal (135,1) und dem westfälischen Herdecke (131,8). Auf der anderen Seite belegen wiederum die bereits genannten (kreisfreien) Städte die hinteren Plätze.

Tab. 1a: Die zehn einkommensstärksten Kreise/kreisfreien Städte NRWs 2026

Kreis/ kreisfr. Stadt	Kaufkraft (€ / Kopf)	Kaufkraftindex
Düsseldorf	37.925	118,5
Rhein.-Berg. Kr.	36.869	115,2
Bonn	35.639	111,3
Rhein-Kr. Neuss	35.200	110,0
Kr. Mettmann	34.746	108,6
Köln	34.393	107,4
Kr. Olpe	34.268	107,1
Rhein-Sieg-Kr.	34.260	107,0
Münster	33.719	105,3
Ennepe-Ruhr-Kr.	33.482	104,6

Tab. 1b: Die zehn einkommensschwächsten Kreise/kreisfreien Städte NRWs 2026

Kreis/ kreisfr. Stadt	Kaufkraft (€ / Kopf)	Kaufkraftindex
Mönchengladb.	28.878	90,2
Aachen (Region)	28.721	89,7
Dortmund	28.612	89,4
Wuppertal	28.246	88,2
Oberhausen	27.265	85,2
Hamm	26.980	84,3
Hagen	26.801	83,7
Duisburg	25.423	79,4
Herne	25.421	79,4
Gelsenkirchen	24.129	75,4

Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, basierend auf Statistisches Bundesamt

Kaufkraft in den westfälischen Kommunen

Bei der Betrachtung der westfälischen Städte und Gemeinden werden ebenfalls große Unterschiede sichtbar (Tab. 2a/b). Hierbei lassen sich gewisse Muster erkennen (Abb. 1): Die Stadt Drensteinfurt z. B. liegt im „Speckgürtel" von Münster und ist verkehrlich (Straße, Schiene) sehr

Tab. 2a: Die zehn einkommensstärksten Kommunen Westfalens 2026

Stadt/ Gemeinde	Kaufkraft (€ / Kopf)	Kaufkraftindex
Herdecke	42.190	131,8
Sprockhövel	40.279	125,8
Möhnesee	38.457	120,1
Olpe	38.126	119,1
Drensteinfurt	37.794	118,1
Schalksmühle	37.368	116,7
Altenberge	36.748	114,8
Sundern	36.511	114,1
Herscheid	36.495	114,0
Haltern am See	36.308	113,4

Tab. 2b: Die zehn einkommensschwächsten Kommunen Westfalens 2026

Stadt/ Gemeinde	Kaufkraft (€ / Kopf)	Kaufkraftindex
Oer-Erkenschw.	26.827	83,8
Hagen	26.801	83,7
Gladbeck	26.529	82,9
Bergkamen	26.247	82,0
Gronau	26.179	81,8
Werdohl	25.448	79,5
Herne	25.421	79,4
Augustdorf	24.985	78,1
Espelkamp	24.888	77,8
Gelsenkirchen	24.129	75,4

Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, basierend auf Statistisches Bundesamt

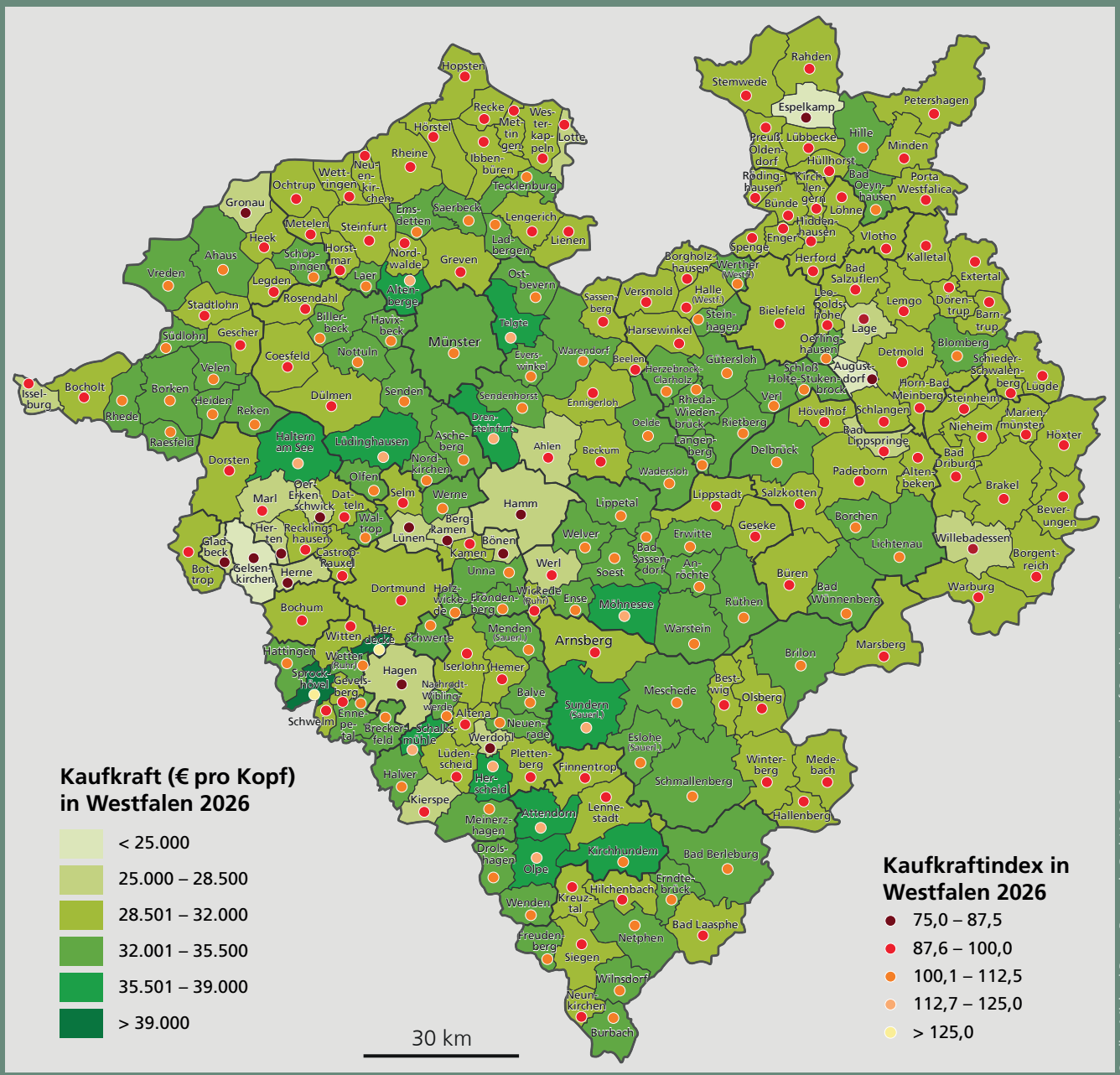


Abb. 1: Kaufkraft und Kaufkraftindex in den Städten und Gemeinden Westfalens im Jahr 2026

gut an die Domstadt sowie an das nahegelegene Hamm und Dortmund angebunden, was ein Auspendeln gut ausgebildeter (bzw. gut verdienender) Arbeitskräfte in diese Nachbarstädte attraktiv macht. Das gleiche gilt z. B. für Altenberge, Telgte und Warendorf mit einer ebenfalls guten Anbindung an Münster. Lüdinghausen und Haltern liegen im südwestlichen Münsterland und sind damit gleichermaßen als Wohnort für Pendler nach Münster und in das Ruhrgebiet interessant.

Weiter südlich weisen Sprockhövel, Olpe und Schalksmühle zum einen selbst gut bezahlte (Fach-)Arbeitsplätze (z. B. in Maschinenbau und Elektroindustrie) auf, sind aber darüber hinaus als Wohnort begehrt.

Vor allem die Kommunen des Kreises Gütersloh besitzen ebenfalls eine hohe bzw. überdurchschnittliche Kaufkraft. Diese Region ist sehr wirtschaftsstark mit vielen Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und bietet vielerorts noch vergleichsweise preiswerten Wohnraum. Auf der anderen Seite gibt es in Ostwestfalen-Lippe viele Städte und Gemeinden mit einem unterdurchschnittlichen Kaufkraftindex, u. a. in den Kreisen Lippe und Höxter. Grund hierfür dürfte neben einer insgesamt schwächeren lokalen Wirtschaft die eher periphere, oft auch weiter von gut bezahlten Arbeitsplätzen entfernte Lage sein.

Die Lage direkt an der deutsch-niederländischen Grenze macht gerade die Stadt Gronau als preiswerter Wohnort für weniger gut verdienende Niederländer interessant, darüber hinaus für Studierende der Universität Enschede, die i. d. R. ebenfalls über kein hohes Einkommen verfügen, was sich hier insgesamt negativ auf die Kaufkraft auswirkt (WN, 08.09.2026).

Auch in Münster ist der hohe Studierendenanteil für die hier insgesamt lediglich durchschnittliche Kaufkraft mitverantwortlich. In Siegen dürfte die Kaufkraft ebenfalls durch die Studierenden vor Ort, die immerhin rd. 14 % der Einwohner ausmachen, gedämpft werden.

In Bönen (Kr. Unna) drückt wiederum die Logistikbranche mit ihren niedrigeren Löhnen den Kaufkraftindex. In vielen Ruhrgebietsstädten wirkt sich zudem die vergleichsweise überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit sowie ein hoher Anteil von Sozialhilfe- und Wohngeldempfängern negativ auf die Kaufkraft aus. ■